

Kunst im Öffentlichen Raum

Projekte 1996 bis 2009



Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden

Projekte 1996 bis 2009 (Auswahl)



Die Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden war an den Projekten in unterschiedlicher Weise beteiligt:

1. Umsetzung eines Stadtratsbeschlusses
2. Unterstützung eines Fremdprojektes
3. Finanzielle Beteiligung
4. Durchführung des künstlerischen Wettbewerbes



Worte zum Anlehnen
Rupprecht Matthies

Förderzentrum Sprache, Schule im Albertpark,
Fischhausstraße 12
Fertigstellung 2010

Fischhausstr.

Bautzner Str.

Elbe

Käthe-Kollwitz-Ufer

Tolkewitzer Str.

Pillnitzer Landstr.

7

Gravuren des Krieges –
Mahndepots in Dresden
KUNSTPLAN: Arend Zwicker, Jens Herrmann,
Matthias Neutzner, Karin Esther du Vinage und
Einhart Grotegut
Erweiterung jährlich am 13. Februar,
seit 2001, 64 Orte bis 2009
www.mahndepots.de

B

Betonzeitschiene®
derzeit zwischengelagert,
Besuch nach Voranmeldung möglich
office@ruairiobrien.de

■

Projektbestandteil des
MNEMOSYNE WasserKunstWeges
Werke von neun KünstlerInnen,
Details bitte gesondert
Projektfaltblatt entnehmen.

(F) eigenes Faltblatt

ELBE.

Wieland Förster

Laubegaster Elbufer, Volkshaus
2009 / Ein Projekt der Laubegaster Bürgerschaft



Projekte im Innenstadtbereich



Temporäre Projekte 1998 bis 2009



light

Patricia Westerholz

Lichtinstallation am Behr'schen Haus
Ecke Wigardstr./Glacisstr.
2008-2009, (F)



Info Offspring

Eva Hertzsch & Adam Page

mobiles Ausstellungsprojekt,
www.infooffspring.de
2000-2008, (F)



Menschen und ihre Orte

Inga Paas

Fotografieprojekt
www.i-paas.de
2002-2004, (F)



R.A.U.M. City Brache

künstlerische Interventionen in
der Dresdner Friedrichstadt
www.citybrache.de
bis 2004, (F)



modern islands.

Zur De-Konstruktion von Zukunft
Ausstellungsprojekt
www.modern-islands.de
2003



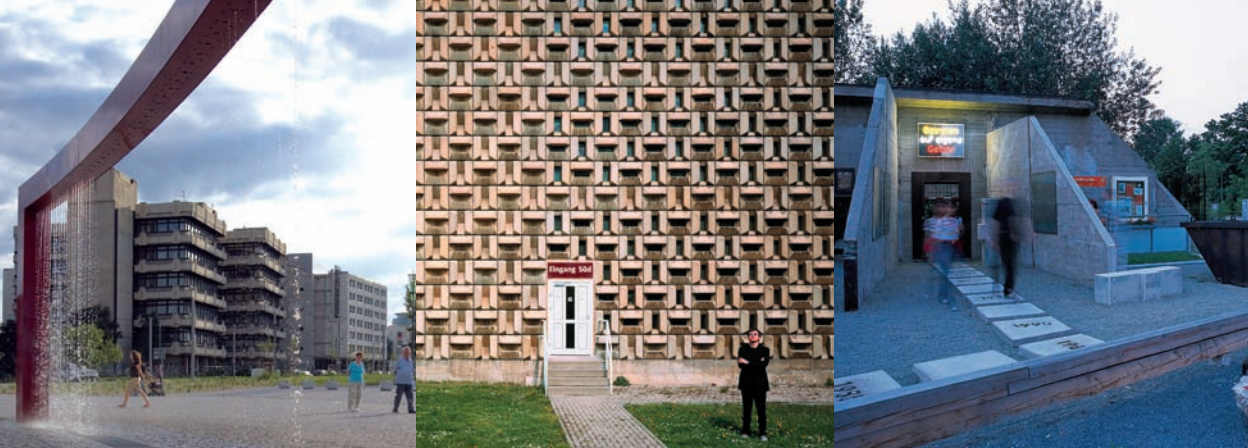
DRESDENPostplatz. Soweit war

*ich mit meinen Gedanken gekommen,
als plötzlich der Frühling hereinbrach.*
Ausstellungsprojekt Postplatz
2003



street level

Ausstellungsprojekt Pfotenhauerstraße
Johannstadt/ Pfotenhauerstraße
1998



*Öffentliche Kunst ist mutig.
Sie hat die Schutzräume von
Museum und Galerie verlassen.*

Deshalb ist sie aber auch verletzlich, denn sie stellt sich der Diskussion. Sachliche Diskussionen sind demokratisch, das ist erwünscht. Und weil diese Art Kunst so sichtbar und fühlbar ist, weil man ihr nicht ausweichen kann, ist sie eine gute Zielscheibe für Meinungen, die man anderswo im Alltag nicht anbringen kann.

Damit Diskussionen nicht zum verbalen und medialen Bildersturm geraten, bedarf es der Vermittlung: Was will das Kunstwerk? Warum steht es ausgerechnet dort? Wer ist der Künstler? Mit diesem Wissen macht Kunstbegegnung Spaß und darum begannen wir 2004 informative Faltblätter zu ausgewählten Werken herauszugeben: Information als Verpflichtung.

Außerdem galt es, unsere Auffassung von öffentlicher Kunst zu überprüfen, denn mittlerweile arbeiten Künstler im städtischen Außenraum nicht mehr nur für die Ewigkeit, sondern entwickeln temporäre, flüchtige Interventionen. Diese Tendenzen wollten wir mit einigen Projekten unterstützen und stießen auf gute Resonanz damit.

Susanne Altmann

Vorsitzende der Kunstkommission
für Kunst im öffentlichen Raum
der Landeshauptstadt Dresden 2000-2004

*Was kann Kunst im öffentlichen Raum
zu einer produktiven Stadtdiskussion
beitragen? Welche Verantwortung hat
dabei die Kunstkommission?*

So wurden neben den lokalen Themen auch überregionale Entwicklungen diskutiert und der Austausch mit auswärtigen Fachleuten für öffentliche Kunst gefördert. Nicht Fragen nach der möglichen Aufstellung einzelner Denkmäler oder der Aufwertung bestimmter stadtplanerischer Prioritätenstandorte standen im Vordergrund. Vielmehr ging es bei der Arbeit der Kunstkommission darum, künstlerische Annäherungen innerhalb des realen Funktionsgefüges der Stadt zu stimulieren.

Mit eigenen Initiativen versuchte das Gremium, spezifische Themen zu formulieren, um damit in einem größeren Rahmen gestalterisch auf aktuelle Fragen der Stadtentwicklung und auf soziale und kulturgeschichtliche Hintergründe zu reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Entwicklung eines Kuratorenmodells. Damit wurde der Schritt unternommen, der Kunst im öffentlichen Raum durch die professionelle Begleitung eine konzentrierte Richtung und größere Präsenz zu geben.

Lydia Hempel

Vorsitzende der Kunstkommission
für Kunst im öffentlichen Raum
der Landeshauptstadt Dresden 2005-2009



Kunst im öffentlichen Raum hat mit dem ewigen Thema zu tun:

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Und diese Zeit auf ewig zu verlängern ...

Der sprunghaft reitende goldene August, stets aufpoliert. Der thronende Friedrich August I. auf dem Schlossplatz. Der vor sich hin paradiierende Johann auf dem Theaterplatz. Sie, die Könige, beherrschen den öffentlichen Raum des „Alten Dresden“, bilden die Elbe überspannend ein Machtdreieck: Herrschaft, Autorität, Beständigkeit, Würde, Stolz, Kraft, Privileg heißen die Versprechungen der Thronenden und Reitenden. Das „Neue Dresden“ freilich kennt neue Gebiete. Sie tragen die guten Namen der weltweiten Wirtschaft auf ihren Bannern und Leuchtkästen. Sie fordern unsere Aufmerksamkeit durch Irritation, durch Größe und Leuchtkraft. Besonders einheimische Marken verbinden gern die neuen Medien mit den alten Fürsten, als Imagetransfer.

Was soll Kunst in diesem Umfeld wollen? Herumstehen? Das Feld räumen? In den Museen verschwinden? Dabei bedient sich das moderne Marketing fortlaufend aus den Ideenwerkstätten der Künstler. Doch Kunst in ihrer „Reinstform“ soll niemanden behelligen. Vielleicht sollte sie Ruhe stiften, zum Innehalten zwingen im medialen Overkill. Oder unsere Gedanken auf Vergessenes oder nie Gedachtes lenken. Sie lässt uns schmunzeln und empört uns. Kunst bewegt.

Das Selbstverständnis unserer Stadt wird bewegt von Tradition und Innovation, von Tempo und Innehalten, von Natur und Kunst, von Bodenständigem und Fremden, von Visionärem und Machbarem, Anspruch und Hybris. Kunst im öffentlichen Raum kann diese Gegensätze nicht auflösen, immerhin aber zur Sprache bringen.

Der vorliegende Schubert präsentiert Werke und Projekte, die in Dresden in den letzten neun Jahren realisiert wurden dank einer vom Stadtrat 1994 beschlossenen, 2000 und 2002 geänderten Richtlinie und einer unermüdlich arbeitenden Kunstkommission. Ihr ist es in erster Linie zu danken, dass tatsächlich und im Gedächtnis bleibende Kunst im öffentlichen Raum unserer Stadt platziert werden konnte. Die Arbeiten selbst verdanken wir Künstlerinnen und Künstlern, die sich sämtlich intensiv mit den Orten und den Umständen, also ihrer Aufgabe, auseinander gesetzt haben. Wir sind uns sicher: Vieles darf auf Anhieb als gelungen gelten, manches wird sich noch entfalten, manches wird (vielleicht) in Vergessenheit geraten. Noch nie war das anders.

Manfred Wiemer

Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz
 gefördert von: Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden 2009
 Redaktion: Susanne Altmann
 Fotos: Künstler und Autoren
 Auflage: 800 Exemplare, 2009
 Realisierung: Büro für Marketing & Kommunikation · www.holger-siebert.de
 © 2009: Alle Bild- und Textrechte bei den Autoren.